

Jenaerin arbeitet als Freiwillige in Bratislava

19-jährige Aïcha Platzdasch lebt derzeit in der Slowakei – Hier erzählt sie, wie es ihr gerade geht und was ihr die Fremde gebracht hat



Aïcha Platzdasch beim Wandern im Slowakischen Paradies: Der Gebirgszug findet sich im Zentrum des Landes. Fotos: privat

Von Katrin Litschko

Bratislava/Jena. Aïcha Platzdasch ist 19 Jahre alt und kommt aus Jena. Zur Zeit lebt sie aber für mehrere Monate in der Slowakei. Was sie hierher verschlagen hat und wie ihr Leben hier aussieht, hat sie uns in einem Gespräch erzählt.

Aïcha, was machst du hier in der Slowakei?

Ich absolviere von September bis August meinen Kulturweit-Freiwilligendienst in Bratislava/Pressburg.

Wo genau?

Am Gymnázium Metodova. Ich habe dort mit den Deutschlehrerinnen und ihren Klassen zusammengearbeitet, das heißt, wir haben mit einzelnen Schülern, Gruppen oder der ganzen Klasse verschiedene Themen wie Hobbys oder Medien bearbeitet. Der Fokus lag hierbei auf dem Sprechen mit mir als Muttersprachlerin.

Kannst du Slowakisch sprechen?

Nur einige Grundlagen. Ich kann Tickets kaufen oder Essen bestellen.

Wieso bist du in die Slowakei gekommen?

Das wurde ich oft gefragt, besonders weil verschiedene Formen von Auslandsaufenthalten zwischen Schule und Universität – einfach ein Jahr pausieren, etwas Neues erleben – hier unter jungen Erwachsenen nicht verbreitet sind. Aber zurück zur Frage: Es war Zufall. Ich konnte nur Weltregionen angeben, in denen ich eingesetzt werden möchte. Mir war es egal, wohin ich gehe, Hauptsache raus. Was sich letztendlich daraus entwickelt hat, finde ich super.

Welche Gedanken schwirren dir vor rund einem Jahr durch den Kopf?

Dass ich fast nichts über diese Region Europas weiß. Zudem hatte ich wirklich Angst, mich nicht verständigen zu können. Im Nachhinein unbegründet. Außerdem hatte ich keine Vorstellung davon, was mich genau erwarten würde. Ich habe mich nur wahnsinnig gefreut. Zugleich war ich aber sehr aufgeregt.

Wie gestaltete sich Deine Anfangszeit?

Meine Ansprechpartnerin von der Schule hat mich großartig betreut und mir den Start erleichtert. Zudem freute ich mich über meine erste eigene Wohnung. Generell prasselten viele neue Eindrücke auf mich ein, und ich habe viel Neues gelernt.

Was hast du denn gelernt?

Basics wie alleine haushalten. Vor allem aber den eigenen Alltag neu zu strukturieren, indem man neue Freizeitmöglichkeiten sucht und sich dabei entdeckt. Es gibt so viel zu erleben in Bratislava – vom israelischen Filmfestival bis zum Weinfest. Ich finde die Größe Bratislavas sehr angenehm. Ich bin auch



Eine Freundin und Aïcha Platzdasch (rechts) beim Wandern in der Hohen Tatra.

viel gereist, zum Beispiel ins Slowakische Paradies oder in Nachbarländer. Diese Vielfalt quasi direkt vor der Haustür ist klasse. Ich habe definitiv Lust bekommen, diese Regionen noch weiter zu bereisen.

Du klingst begeistert. Gab es auch Tiefs?

Im Januar, Februar war es sehr ruhig. Aber in dieser Zeit hat sich meine Selbstfindungsphase intensiviert. Ich hatte endlich Zeit, viele Bücher zu lesen. Beispielsweise hat sich mein Bewusstsein für Umweltschutz gestärkt.

Was fällt dir auf, wenn du Deutschland und die Slowakei vergleichst?

Ich kann eher Bratislava mit meiner deutschen Heimatstadt vergleichen und da gibt es keine großen Unterschiede. Die traditionelle Küche ist verschieden und der Umgang mit Zebrastrafen und Fußgängerampeln. Außerdem wurde mir hier auffallend oft höflich die Tür geöffnet und aufgehalten.

Welche wichtigen Erfahrungen hast du gemacht?

Zeitschrift der deutschen Minderheit

- Das Karpatenblatt ist die Zeitschrift der deutschen Minderheit in der Slowakei. Es handelt sich um das einzige deutschsprachige Monatsmagazin des Landes. In der Slowakei leben heute geschätzt 10 000 Angehörige der deutschen Minderheit. Organisiert sind sie im Karpatendeutschen Verein, der auch das Karpatenblatt herausgibt.
- Seit 1992 unterstützt das Regierungsamt der Slowakischen Republik die He-

erstens: Wie gut ich mein Leben selbst gestalten kann, wenn ich die Dinge selbst in die Hand nehme. Zweitens: Ein freundliches, offenes Auftreten und gemeinsames Lachen erleichtern die Kommunikation ungemein.

Wie geht's danach für dich weiter?

„Kulturweit“ hält am Ende noch ein Seminar für die mehr als 300 Freiwilligen, die reich an Eindrücken und Gedanken aus der ganzen Welt zurückkehren. Ab Oktober studiere ich dann Umweltingenieurwesen in Braunschweig.

Wie ist deine Stimmung jetzt am Ende des Freiwilligendienstes?

Ich bin glücklich über die tolle Zeit, die ich hier hatte und freue mich auf die tolle Zeit, die ich hoffentlich während meines Studiums haben werde.

Letzte Worte?

Danke an die Menschen, die das ermöglicht haben.

- Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Karpatenblattes.

Mit einem Dönermesser angegriffen

Syrer zeigen ihren Bekannten an

Jena. Zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen mehreren Personen kam es am Sonntagabend in der Jenaer Innenstadt. Zeugen hatten den Streit um 21.30 Uhr bemerkt und die Polizei über eine Schlägerei am Löbdergraben informiert. Als die Beamten kurze Zeit später eintrafen, hatte sich die Auseinandersetzung offensichtlich bereits aufgelöst.

Etwa eineinhalb Stunden später klärte sich der Sachverhalt jedoch auf: Um 23 Uhr erschienen zwei junge Syrer bei der Polizeidienststelle und erstatteten Anzeige gegen einen Bekannten. Sie gaben an, bereits seit längerem Streit mit dem Mann zu haben. Er habe vor mehreren Monaten Geld von ihnen geborgt. Das habe er jedoch nicht zurückgezahlt.

Am Sonntagabend habe man sich zufällig in der Stadt am Löbdergraben getroffen und sei in Streit geraten. In dessen Verlauf habe der Bekannte einen der beiden Syrer mehrfach geschubst. Anschließend ergriff er ein etwa 50 Zentimeter langes Dönermesser. Die beiden Angegriffenen flüchteten daraufhin vor ihrem Bekannten, der Mann rannte ihnen hinterher. Er schlug mehrfach mit dem Messer auf sie ein und traf einen der beiden 23-jährigen am Oberkörper und im Halsbereich. Der andere Angegriffene wehrte die Schläge eigenen Angaben zufolge mit Hilfe seines Gürtels, schlug damit auf den Angreifer ein. Als die beiden streitenden Parteien das Eintreffen der Polizei bemerkten, ergriffen sie in unterschiedliche Richtungen die Flucht.

Die Kriminalpolizei ermittelt nun zum tatsächlichen Tathergang.

- Zeugen, die die Schlägerei beobachtet haben, werden gebeten, sich unter Telefon (03641) 81 11 23 zu melden.

Brandstiftung in der Grietgasse

Jena. Zeugenhinweise erbittet die Kripo nach dem Brand eines Motorrades am frühen Sonntagmorgen. Gegen 4.05 Uhr wurde die Polizei informiert, dass in der Grietgasse ein Motorrad im Wert von etwa 5000 Euro brennt. Die Flammen konnten gelöscht werden. Nachdem sie zu einem anderen Einsatz gerufen wurden, entflammte das Motorrad erneut. Gegen 5 Uhr stand es vollständig in Flammen und musste von der Feuerwehr gelöscht werden. Nachzeitigem Ermittlungsstand handelt es sich um Brandstiftung.

- Hinweise unter Telefon (03641) 81 11 23.

Wirtschaft trifft Sport

Jena. Zur Veranstaltung „Wirtschaft trifft Sport“ laden die Mannschaft des FC Carl Zeiss Jena und Dietmar Winter, Geschäftsführer des BVMW-Kreisverbundes Jena/Saale-Holzland-Kreis interessierte Unternehmer am 23. August, 17 Uhr ins Ernst-Abbe-Sportfeld ein.

Wie mit Erfolgsdruck umgehen? Von der psychologischen Seite her wird der Teampsychologe des FC Carl Zeiss Jena, Peter Schneider, dazu Hintergründe und Lösungsansätze erläutern. Den aktuellen Arbeitsstand beim geplanten Stadionumbau stellt FCC-Geschäftsführer Chris Förster vor. Doch auch der, für alle Veranstaltungen des BVMW typische, Blick hinter die Kulissen sowie der breite Raum für Gespräche mit den Profis, Verantwortlichen und Unternehmerkollegen stehen auf dem Programm.

- Um Online-Anmeldung wird gebeten: www.jena.bvmw.de bzw.; Mail an: dietmar.winter@bvmw.de

Ein Augenmerk auf alle Felle

ERKENNE DEINE STADT (19): Sommerrätsel unserer Zeitung auf der Zielgeraden

Jena. „Erkenne deine Stadt“ heißt das große Sommerrätsel. Das Ratespiel der Zeitung ist in diesem Jahr einem publizistischen Großereignis gewidmet – dem über Jahre erarbeiteten „Jenaer Lexikon zur Stadtgeschichte“, das seit Ende Juni mit 888 Seiten, 1100 Abbildungen und 1271 Einträgen im Handel ist.

Entsprechend präsentieren wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, an 20 Erscheinungstagen in der Zeitung Fotos, in denen je ein Rätsel zur Stadtgeschichte versteckt ist. Die Fragen beziehen sich immer auf das Bild, das wir Ihnen zeigen, und sie sind unter dem Foto abgebildet.

Im Ergebnis sollte eine Liste mit möglichst 20 richtigen Antworten stehen. Diese Liste schicken Sie bitte bis Mittwoch, 29.

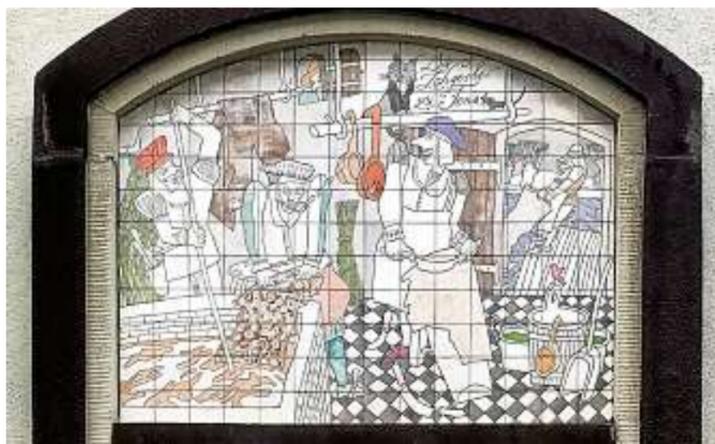
August, an Ihre Zeitung. Oder Sie geben die Liste im Pressehaus, Holzmarkt 8, ab. Dann werden wir die Listen sichten und schauen, wer die meisten richtigen Antworten gegeben hat. Wem wegen Urlaubsabwesenheit eine Folge fehlt, der kann in der gedruckten Ausgabe in der Redaktion im 2. oder 3. Obergeschoss des Pressehauses am Holzmarkt nachblättern.

Die Preise: Fernglas, Mainz, Lexikon

Den Hauptpreis stiftet die Firma Carl Zeiss – ein hochwertiges Fernglas vom Typ Zeiss Conquest HD 10x32. Den zweiten Preis spendiert die Firma Schott

– eine Zugfahrt für zwei Personen von Jena nach Mainz und zurück, inbegriffen eine Hotelübernachtung in Mainz und der Besuch der Unternehmenszentrale der Schott AG mit Führung und Mittagessen. Außerdem lösen wir unter den Einsendungen fünf Leserinnen oder Lesern je ein Exemplar des „Lexikons zur Stadtgeschichte“ zu.

- Damit alles der neuen Datenschutzbestimmung entspricht, drucken wir mit den letzten Folgen der „Erkenne Deine Stadt“-Serie einen Coupon ab, den Sie ausschneiden und der Antwortliste begeben. So erklären Sie Ihr Einverständnis, dass Ihr Name in der Redaktion erfasst wird.



Innerhalb des Altstadt-Grabenringes wird mit dieser Abbildung an ein altes Handwerk erinnert! Wo wird also aufgepasst, dass die Felle nicht davonschwimmen? Foto: Philler